

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale.

Journal of the International Entomological Society.

„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse.“

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich V. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die *Societas entomologica* erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse.

57. 87 Eriogaster (48. 8)

Ueber Vorkommen von *Lanestris* in Nordschweden.

von *H. Rangnow sen.*, Berlin.

Mit Interesse las ich in den Ent. Neuigkeiten dieser Zeitschrift über die Arbeit des Herrn Th. H. Schoyen (Norwegen). Ich bin in der Lage, einiges über das Vorkommen von *lanestris* in Nordschweden zu berichten. Auf meinen Touren in den Jahren 1907, 08, 09, 10 fand ich in der südlichen Lulea Lappland stets einige schwärzliche Raupen; dieselben lebten sehr einsam, wie der alte Berge sich auszudrücken pflegte, an niederen Weidenbüschen. Trotzdem die Zeichnung sehr von unserm *lanestris* abweicht, erkannte ich doch ihre Zugehörigkeit zu derselben. Wie schon gesagt, lebte die Raupe sehr vereinzelt und es waren nie mehrere in der Nähe zu finden. Die Möglichkeit ist aber nicht ausgeschlossen, daß das Tier hier auch in Nestern lebt und ich verirrt Tiere gefunden habe. Trotz der größten Sorgfalt gingen die Raupen immer ein und ich habe nie eine Puppe erhalten. Hauptsächlich fand ich diese dunkle Raupenform in der Höhe von 200 m über dem Meeresspiegel. (Höhenunterschiede von 50 m machen in diesen Gegenden sehr viel aus.) In diesem Jahre, Anfang Juli schenkte ich der sich durch alte Kultur ausgezeichnete Niederung am Luleaälf meine besondere Aufmerksamkeit. Ich nahm in Boden (Festung) am Luleaälf, 100 km westlich von Haparanda gelegen, Logis und begann von dort meine Streifzüge. Kurz hinter dem Dorfe Tayernas, östlich von Boden (Festung) (die Höhenlage beträgt hier nur 10—30 m über dem Meere) entdeckte ich an Weidenbüschen drei große Nester von *lanestris*. Von dieser Form, welche hier in Nestern, großen herabhängenden Beuteln lebt, unterscheiden sich die Raupen durch eine sehr hellgraue Färbung von unserer deutschen *lanestris*, ein Nichtkenner würde in der, in der Lulea-Lappland sich findenden, und dieser, in den nördlichsten Norbotten vorkommenden Raupenform nie ein und dieselbe

Art vermuten. Bei mäßiger Sonnenbestrahlung saßen die Raupen am Neste und an den Zweigen auf der Sonnenseite. Sie wurden hier arg von Tachinen belästigt, die Raupen wehrten sich aber durch Hin- und Herschlagen des Vorderkörpers; half es nichts, so ließ sich die Raupe fallen. Der größte Teil des Weidengesträuches war mit Fäden besponnen, es war also für die sich fallenlassenden Raupen nicht schwer, den Weg zum Neste wieder zu finden; wenigstens habe ich in der Entfernung von 2—3 m vom Neste keine Raupe gefunden. Die besagten drei Nester schnitt ich zur Mitternachtstunde, wo es ja bekanntlich in dieser Gegend und um diese Jahreszeit tageshell ist, und wo alle Raupen im Neste waren, herunter. Aus den stark bevölkerten Gespinnsten, die ich aufschnitt, suchte ich mir ca. 50 Stück der größten und schönsten Tiere heraus, die andern warf ich ins Gebüsch zurück. Diese Raupen gediehen bei mir vorzüglich und machten die letzte Häutung glatt durch. Ich sandte sie nach Berlin, auch hier zeigten sie noch gute Freßlust und gediehen, bis sie kurz vor der Verpuppung sämtlich eingingen. Woran es lag, konnte ich, da ich noch nicht daheim war, nicht feststellen, wahrscheinlich war die in Berlin herrschende große Hitze die Ursache. Nach der Lulea-Niederung und einem Abstecher nach Lulea-Lappland durchstriefte ich das südlich gelegene Angermanland und den südöstlichen Rand der Asele-Lappland, habe aber, trotzdem diese Gegenden sehr reich an Lepidopteren waren, von *lanestris* dort nichts gesehen. Sicher anzunehmen ist, daß diese Art sowohl in der Asele-, der Lyksele- und auch der Pite-Lappland zu finden ist. Auch in Mittel- und Südschweden, welches ich nach den verschiedensten Richtungen durchzog, habe ich von der Art nichts bemerkt, immerhin ist anzunehmen, da *lanestris* sehr lokal auftritt, was wir ja hier in Deutschland und besonders in Brandenburg beobachten können, daß sie auch dort vorkommt.

Hoffentlich gelingt es mir in späteren Jahren, Falter beider Formen aus den Gegenden vorzulegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Rangnow H. sen.

Artikel/Article: [Ueber Vorkommen von Lanestris in Nordschweden. 45](#)